

„Exemplarisch die Ziele verfolgt“

„Bündnis für regionale Baukultur“ vorgestellt

-bel-Saerbeck. „Wir haben uns die Förderung des ortstypischen Bau- und regionaltypischen Bauens auf die Fahnen geschrieben“, umschreibt Landesbaudirektor Eberhard Eickhoff vom westfälischen Amt für Landschafts- und Baukultur den Zweck des neu gegründeten „Bündnisses für regionale Baukultur in Westfalen.“ Gestern war im Saerbecker Rathaus die erste öffentliche Präsentation des vor drei Monaten vom Amt für Landschafts- und Baukultur, der Stiftung Westfalen-Initiative und der Interessengemeinschaft Planen und Bauen in Westfalen gegründetem Bündnisses. „Wir haben uns Saerbeck ausgesucht, weil es exemplarisch seit gut 20 Jahren die Ziele im Planungs- und Baubereich verfolgt, die wir für notwendig und wichtig halten. So sind wir hier im Rathaus als Musterbeispiel für aktuelle und vor allem harmonische Nutzung von historischer Bausubstanz“, lobte Eickhoff die Bemühungen des Rates, regionale Aspekte in der Ortsplanung zu erhalten.

Ansprechpartner für das neue Bündnis ist beim Landschaftsverband Ingenieur Michael Holzrichter. In seinem Fachvortrag machte er dem Publikum aus Bürgern, Ratsmitgliedern und Verwaltung den Sinn des Bündnisses noch einmal deutlich: „Gerade in der modernen Architektur war es lange Zeit sogar erwünscht, Brüche mit der bestehenden Bausubstanz herbeizuführen. Doch auf längere Sicht hat sich gezeigt, dass diese Brüche von den Bürgern als unharmonisch empfunden werden, und auch aus fachlicher Sicht gibt es viele Gründe, sich bei Neugestaltungen an den regional- und ortstypischen Richtungen zu orientieren. So kann man eine auf Dauer harmonische Bausubstanz schaffen, die auch in Zukunft Bestand hat.“

Dass dies neben dem kulturellen Aspekt auch einen wirtschaftlichen Vorteil verspricht, zeigen Beispiele aus Regionen, in denen gehobener Tourismus eine Bedeutung hat. „Diese Regionen zeichnen sich durch eine typische und gleichsam als Image der Re-



Dr. Klaus Anderbrügge, Michael Stojan, Eberhard Eickhoff und Michael Holzrichter präsentieren mit Bürgermeister Wilfried Roos das Bündnis für regionale Baukultur. Foto: bei

gion wahrgenommene Baukultur aus“, so Holzrichter. Michael Stojan, Gründer der Interessengemeinschaft Planen und Bauen in Westfalen, zeigte in einer kurzen Präsentation Beispiele für gelungene und weniger gelungene Ach-

terregionen. Eigenarten Westfalens, wobei er betonte, dass es keine einheitliche Baukultur in Westfalen gibt. „Die Stile sind nach Regionen unterschiedlich. Münsterland, Sauerland oder Lipperland haben einen eigenen, eindrucksvollen Schatz aus Bauformen und Techniken.“ Informationen für Institutionen und Interessengruppen, die sich dem Bündnis anschließen wollen, gibt Michael Holzrichter unter ☎ 0251 / 59 13 68 72.